

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
Institut für Kunstpädagogik

**Ordnung
zur Feststellung der Eignung für das Fach Kunsterziehung
in den Lehramtsstudiengängen**

Vom 5. Dezember 2002

Inhalt:

- § 1 Zweck der Eignungsfeststellung
- § 2 Termin der Prüfung
- § 3 Anmeldung zur Prüfung
- § 4 Zulassung zur Eignungsprüfung
- § 5 Mitzubringende Materialien und Arbeiten
- § 6 Prüfungskommission
- § 7 Ablauf der Eignungsprüfung
- § 8 Dauer der Eignungsprüfung
- § 9 Feststellung der Eignung
- § 10 Benachrichtigung und Rechtsmittel
- § 11 Wiederholung der Prüfung
- § 12 Gültigkeit der Prüfung
- § 13 Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten
- § 14 In-Kraft-Treten

§ 1

Zweck der Eignungsfeststellung

Zu den Zulassungsvoraussetzungen für ein Lehramtsstudium im Fach Kunsterziehung gehört gemäß § 13 Abs. 7 des Sächsischen Hochschulgesetzes (SächsHG) vom 11. Juni 1999 in Verbindung mit § 5 Erster Teil: Allgemeine Vorschriften der Studienordnungen für die Lehramtsstudiengänge an der Universität Leipzig vom 30. April 2001 eine bestandene Eignungsprüfung.

In dieser Eignungsfeststellung wird geprüft, ob der Bewerber¹ über die künstlerisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt, die Voraussetzung für ein Studium des Faches Kunsterziehung in den Studiengängen Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Mittelschulen, Lehramt an Förderschulen und Höheres Lehramt an Gymnasien an der Universität Leipzig sind.

Die Eignungsprüfung dient dem Ziel, die Bewerber kennen zu lernen und sich einen Einblick in deren Studien- und Berufsmotivation zu verschaffen, ihr kreatives Vermögen, ihre speziellen Begabungen und die Möglichkeit der Entwicklung ihrer gestalterischen Fähigkeiten zu ermitteln und den Bewerbern Hinweise für die weitere fachorientierte Vorbereitung auf das Studium zu geben.

Diese Eignungsprüfung setzt sich zusammen aus künstlerisch-praktischen Aufgabenstellungen und einem Eignungsgespräch.

§ 2 Termin der Prüfung

Die Eignungsprüfung für ein Lehramtsstudium im Fach Kunsterziehung findet einmal jährlich im Institut für Kunstpädagogik statt. Die Eignungsprüfung ist eintägig, der konkrete Termin wird innerhalb eines festgelegten Eignungsprüfungszeitraums (in der Regel eine Woche) bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zugewiesen. Der Eignungsprüfungszeitraum wird jeweils zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben. Ein Nachholetermin außerhalb dieses Zeitraums wird nur für die Bewerber vergeben, die nachweislich wegen Krankheit nicht an der Eignungsprüfung teilnehmen konnten.

§ 3 Anmeldung zur Prüfung

Die Anmeldung zur Prüfung muss spätestens bis sechs Wochen vor dem Prüfungstermin schriftlich oder telefonisch am Institut für Kunstpädagogik erfolgt sein.

¹ Die maskulinen Personenbezeichnungen dieser Ordnung gelten ebenso für Personen weiblichen Geschlechts.

§ 4

Zulassung zur Eignungsprüfung

- (1) Zur Eignungsprüfung kann grundsätzlich nur zugelassen werden, wer die allgemeine Hochschulreife besitzt oder Schüler einer Abiturklasse ist.
- (2) Außerdem hängt die Zulassung ab von der Annahme einer Mappe mit künstlerischen Arbeiten, die spätestens bis drei Wochen vor dem Prüfungstermin am Institut für Kunstpädagogik eingereicht werden muss (persönliche Abgabe nach telefonischer Voranmeldung bzw. auf dem Postweg).
- (3) Die Übergabe der Mappe erfolgt auf eigenes Risiko. Für Schäden und Verluste übernimmt das Institut für Kunstpädagogik keine Verantwortung.
- (4) Die Mappe (maximale Größe A 1) sollte Folgendes enthalten: ca. 25 ausgewählte Arbeiten, die aus den letzten drei Jahren stammen und im Fachunterricht, in Fachkursen oder Freizeitkreisen bzw. eigenständig ohne Korrektoreinfluss entstanden sind. Dazu zählen Zeichnungen, Druckgrafiken, Malerei, Collagen, Fotografien oder andere flächige Gestaltungen (auch aus dem angewandten Bereich). Großformate und dreidimensionale Objekte sind grundsätzlich nur als Foto einzureichen, auch Installationen und Aktionen lassen sich fotografisch dokumentieren. Jede Arbeit muss auf der Rückseite mit Vorname, Name, Titel, Technik und Jahr beschriftet und mit einem Hinweis auf die Entstehungsumstände versehen sein (Unterrichtsergebnis, eigenständig entstandene Arbeit usw.). Die Arbeiten sind außerdem zu nummerieren und in einem Inhaltsverzeichnis zusammenzufassen.
- (5) Der Mappe ist ein Statement zur eigenen künstlerischen Entwicklung und Begründung des Berufswunsches beizufügen.
- (6) Die Mappe muss außerdem eine schriftliche Erklärung enthalten, dass alle Arbeiten selbst gefertigt sind und dass die Übergabe der Mappe auf eigenes Risiko erfolgt.
- (7) Nach Vorauswahl scheiden die Bewerber aus, deren Mappe einem qualitativen Mindestanspruch nicht gerecht wird. Spätestens zehn Tage vor dem Prüfungstermin werden die Bewerber darüber informiert, ob ihre Mappe

angenommen oder abgelehnt wurde. Bei Annahme ist damit die Einladung zur Eignungsprüfung und die konkrete Terminzuweisung verbunden.

- (8) Nicht angenommene Mappen müssen spätestens drei Wochen nach dem negativen Bescheid im Institut für Kunstpädagogik abgeholt werden (Rücksendung per Post ist ausgeschlossen). Die Abholzeiten werden mit dem Ablehnungsbescheid mitgeteilt. Angenommene Mappen werden den Bewerbern am Tag der Eignungsprüfung wieder ausgehändigt.

§ 5

Mitzubringende Materialien und Arbeiten

Zur Eignungsprüfung sind folgende Arbeitsmaterialien mitzubringen: Zeichenpapier DIN A3, Aquarellpapier DIN A4, 2 Bögen festen weißen Karton (50 x 70 cm), Guache- bzw. Temperafarben, Flach- und Rundpinsel verschiedener Größen, Wassergefäß, Lappen, Zeichenfeder, Federhalter, Tusche, Zeichenkohle/Zeichenkreide, Bleistifte verschiedener Härtegrade, Schere, Cutter, persönliches "Lieblingsmaterial".

§ 6

Prüfungskommission

- (1) Der Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften bestellt die Mitglieder der Prüfungskommissionen. Diese setzen sich aus mindestens zwei Vertretern aus den künstlerisch-praktischen und theoretischen Lehrgebieten zusammen.
- (2) Die Beteiligung eines Studentenvertreters mit beratender Stimme ist möglich.

§ 7

Ablauf der Eignungsprüfung

- (1) Eignungsgespräch

Im Rahmen der Eignungsprüfung findet ein Eignungsgespräch statt, in dessen Mittelpunkt die Berufsmotivation der Bewerber steht. Die Bewerber erhalten Gelegenheit, in einem Gespräch über ihre bisherige bildnerische Entwicklung auf der Grundlage des Fachunterrichts in der Schule und anderer künstlerischer Ausbildungsformen (Volkshochschule, Jugendkunstschulen,

künstlerische Workshops, private Ausbildung usw.) zu berichten. Es wird weiterhin erwartet, dass die Bewerber persönliche Standpunkte zu Erscheinungen und Problemen nationaler und internationaler Kultur- und Kunstprozesse, zu Ausstellungen und anderen Kunsterlebnissen äußern können und über entsprechende Werkkenntnisse auf der Grundlage ihres Kunstunterrichtes verfügen.

(2) Künstlerisch-praktische Prüfungsaufgaben

(2.1) Naturstudium (Zeichnung)

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, spezifische Form- und Raumqualitäten des für das Naturstudium ausgewählten Gegenstandes auf bildnerisch überzeugende Weise sichtbar zu machen und dabei gleichzeitig eine ganz individuelle Sicht des Studienobjektes in der zeichnerischen Gestaltung spürbar werden zu lassen. Zum Kriterium der Bewertung werden in diesem Sinne gestalterische Entscheidungen in Bezug auf den differenzierten und konsequenten Einsatz der grafischen Mittel sowie das jeweilige Spannungsverhältnis von Figur und Grund. Es geht also nicht um den Nachweis von Perfektion in der exakten Wiedergabe eines bloßen äußeren Erscheinungsbildes. Die Wahl der grafischen Materialien und Werkzeuge bzw. entsprechender Mittel ist freigestellt. Dabei sollte allerdings eine Veränderung der üblichen Standardformate (möglichst nicht größer als A3) bedacht werden.

(2.2) Freie Bildgestaltung

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber bereits über Potenzen verfügen, zu einem angebotenen oder selbst gefundenen Thema aus der Vorstellung heraus eigene Bildideen zu entwickeln und für deren Realisierung selbstständig die entsprechenden bildnerischen Mittel zu finden. Inwieweit dabei gegenständliche Bezüge (menschliche Figur, Landschaft, Stillleben etc.) oder Form- und Farbzusammenhänge im Sinne non-figurativer Gestaltung eine Rolle spielen, bleibt der freien Entscheidung der Bewerber überlassen. Als Kriterium für die Bewertung der künstlerischen Lösungen ist in jedem Falle bedeutsam, ob und wie der aus dem jeweiligen Resultat heraus erkennbare selbst gestellte Anspruch realisiert werden konnte.

(2.3) Farbstudie

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, im Rahmen von bildnerischen Studien mit der Farbe als Gestaltungsmittel spielerisch spontan wie andererseits auch bewusst kalkuliert umzugehen. Die bildnerisch überzeugende Lösung dieses Grundproblems einer farbigen Bildordnung ist zusammen mit dem Erfindungsreichtum im Miteinander aller Gestaltungselemente wesentliches Kriterium bei der Bewertung der Arbeiten.

(2.4) Konstruktives Gestalten

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, mit einfachen Mitteln und Materialien konstruktive Aspekte bei freien bzw. angewandten Gestaltungen zu realisieren.

- (3) Konkretere Entscheidungen, etwa über die Reihenfolge der Prüfungsaufgaben, sowie über weitere Modalitäten sind in notwendiger Rücksicht auf aktuelle Erfordernisse und Erkenntnisse dem Prüfungsausschuss vorbehalten.

§ 8

Dauer der Eignungsprüfung

Die Eignungsprüfung dauert maximal fünf Stunden. Für die Lösung der künstlerisch-praktischen Aufgaben ist eine Dauer von je ca. 60 Minuten vorgesehen, für das Eignungsgespräch eine Dauer von ca. 30 Minuten.

§ 9

Feststellung der Eignung

- (1) Die Eignungsprüfung ist dann bestanden, wenn die Mitglieder der Prüfungskommission die Voraussetzungen für das Studium des Faches Kunsterziehung mindestens als ausreichend einschätzen.
- (2) Die Leistungen der Bewerber in den Teilgebieten und deren Bewertung sowie die getroffene Entscheidung über die Studieneignung werden in einem Protokoll fixiert.

§ 10

Benachrichtigung und Rechtsmittel

- (1) Der Bewerber erhält über das Ergebnis der Eignungsfeststellung spätestens nach 14 Tagen einen schriftlichen Bescheid. Ein negativer Bescheid ist mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.
- (2) Die Feststellung der Eignung ist nicht verbunden mit einer Immatrikulationszusage. Die Immatrikulation auf der Grundlage der bestandenen Eignungsprüfung erfolgt vorbehaltlich weiterer

Zulassungsvoraussetzungen.

- (3) Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monates nach Zustellung des Bescheids Widerspruch schriftlich oder zur Niederschrift beim Vorsitzenden der Prüfungskommission des Instituts für Kunstpädagogik der Universität Leipzig eingelegt werden.

§ 11

Wiederholung der Prüfung

Bewerber, denen ein negativer Bescheid zugegangen ist, können sich frühestens zum nächsten Studienjahr erneut um die Zulassung zur Eignungsprüfung bewerben.

§ 12

Gültigkeit der Prüfung

- (1) Die bestandene Prüfung für ein Lehramtsstudium im Fach Kunsterziehung am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig hat in der Regel eine Geltungsdauer von zwei Jahren.
- (2) In begründeten Sonderfällen (Krankheit, Schwangerschaft, Erziehungsurlaub, Bundeswehr) wird diese Frist um ein Jahr auf insgesamt drei Jahre verlängert.

§ 13

Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten

Die Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten wird ausgeschlossen. Bei Hochschulwechsel nach bestandener Zwischenprüfung an die Universität Leipzig erfolgt keine erneute Eignungsfeststellung.

§ 14

In-Kraft-Treten

- (1) Diese Eignungsfeststellungsordnung wurde vom Rat der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften am 29. Oktober 2002 und vom Akademischen Senat der Universität Leipzig am 22. Oktober 2002 beschlossen.
- (2) Diese Eignungsfeststellungsordnung wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Leipzig veröffentlicht. Sie gilt für Bewerber, die ein Studium ab dem Wintersemester 2003/2004 aufnehmen wollen.

Leipzig, den 5. Dezember 2002

- 39/10 -

Professor Dr. Volker Bigl
Rektor